

Mittwoch, 18. April 2007

The Wind that Shakes the Barley



Zwei Brüder kämpfen zwischen 1916 und 1921 gemeinsam im irischen Untergrund gegen die britischen Unterdrücker. Nach dem Waffenstillstand von 1921, als der Konflikt zum Bürgerkrieg unter dessen Befürwortern und

Gegnern ausartet, stehen sie sich als Feinde gegenüber.

Ken Loach wirft die aktuelle Frage auf, inwieweit Gewalt als Mittel der Politik eingesetzt werden darf.

Großbritannien u.a. 2006

Regie: Ken Loach

Drehbuch: Paul Laverty

DarstellerInnen: Cillian Murphy, Laurence Barry, Pádraic Delaney, Orla Fitzgerald, Mary Riordan, Mary Murphy, Liam Cunningham



Mittwoch, den 23. Mai 2007

Adams Apfel

Ein Neonazi muss sich zur Rehabilitation in die Obhut eines Dorfpfarrers begeben, fühlt sich von dessen Gutmenschentum provoziert und will ihm die Realität nahe bringen. Eine freche und politisch unkorrekte Komödie voller absurder Überraschungen, die zum Nachdenken anregt, weil sie eindimensionale Weltbilder hinterfragt.



Dänemark 2005

Regie und Buch: Anders Thomas Jensen

Nicolas Bro, Nikolaj Lie Kaas, Gyrd Løfqvist, Tomas Villum Jensen

Kirche und Kino

Seit vier Jahren bringt diese Veranstaltungsreihe diskussionswürdige Filme auf die Leinwand und ins Gespräch. Warum engagieren sich gerade die Kirchen für gutes Kino?

- Weil Filme wie Seismographen die Themen ausgestalten, die die Menschen heute bewegen – ihre Lebensfragen, Sehnsüchte und Projektionen von gelingendem Leben.
- Weil die Filme einladen, eigene Positionen zu überdenken.
- Weil diese Art des Kinobesuchs befähigt, Filmsprache, Bildersprache bzw. visuelle Codes zu entschlüsseln und damit „sehen“ zu lernen, medienmündiger zu werden.
- Weil Filme engagierter FilmemacherInnen beispielhaft Schicksale von Menschen aus anderen Kulturen veranschaulichen und den Blick weiten für globale und religiöse Kontexte.



Beginn: 20:00 Uhr

Kino: Cineworld, Kemnastraße 3, Recklinghausen, Tel: 02361-931320

Eintritt: 5,50 Euro

Veranstalter: Ev. Kirchenkreis RE, Kath. Kreisdekanat RE und Cineworld in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kino & Filmkultur (IFK, Köln) und dem Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen-Lippe

Punktuelle KooperationspartnerInnen sind unter den Filmen genannt.

Vor bzw. nach der Vorführung gibt der Medien- und Religionspädagoge Michael Kleinschmidt vom IFK eine kurze Einführung in die Besonderheiten des Films. Anschließend sind die Anwesenden zur Diskussion eingeladen.

www.kircheundkino.de



Institut für Kino und Filmkultur



Bundeszentrale für politische Bildung

welten
bilder
welten
bilder
kirche & kino

Januar bis Mai
2007

Kreisdekanat
Recklinghausen

Ev. Kirchenkreis
Recklinghausen

Mittwoch, 24. Januar 2007

Die Grauzone



Tim Blake Nelson unternimmt eine reduzierte, präzise Untersuchung über moralisches Handeln unter den Bedingungen von Auschwitz: Häftlinge wurden als

"Sonderkommando" Helfer in der Mordmaschinerie. Um selbst zu überleben, verrieten sie nicht nur die furchtbarste "Arbeit" an Lebenden und Toten, sondern sie betrügen die Häftlinge und wenden Gewalt gegen sie an. Opfer, die zu Mittätern wurden, um Angehörige zu retten, oder sich selbst. Am 7. Oktober 1944 kam es zu einem bewaffneten Aufstand eines ungarischen Sonderkommandos in Auschwitz-Birkenau. Die Bilder sind nicht leicht zu ertragen.



Der Regisseur löst bewusst die Gewissheiten, die Konstruktionen von Tätern und Opfern, um die schreckliche Situation deutlich zu machen, in der die Menschen körperlich wie seelisch gequält werden. Und um die Frage offen zu halten: Welches Verhalten wäre richtig? Welchen Wert hat das einzelne Leben, das eigene, das des nächsten? Ist Leben ohne Menschlichkeit möglich? Der moralische Konflikt zwischen Überleben und Moral setzt nicht erst in der extremen Situation von Auschwitz, sondern immer gerade jetzt ein.

Der Film hält sich an historische Fakten, aber er will auch ein Bild der Wahlfreiheit des Menschen bis zum Ende aufzeigen. Auch in Auschwitz hört ein Mensch nicht auf, frei zu sein. Als Täter und als Opfer.



USA, 2001

Regie und Buch: Tim Blake Nelson
DarstellerInnen: David Arquette, Daniel Benzali, David Chandler, Steve Buscemi, Allan Corduner, Harvey Keitel, Natasha Lyonne, Mira Sorvino

Mittwoch, 21. Februar 2007

The Road to Guantanamo



Michael Winterbottoms Werk aus dem Jahr 2006 nimmt sich die amerikanische „Anti-Terror-Politik“ George W. Bushs vor und schildert auf halb-dokumentarische Weise die Verhältnisse im US-amerikanischen Gefangenenlager

Guantanamo. Er berichtet vom Schicksal der "Tipton Three", dreier junger Briten mit pakistanischen Wurzeln,



die während einer Reise in Afghanistan inhaftiert und in Guantanamo zwei Jahre lang als Terror-Verdächtige festgehalten wurden. Der Film mischt Interviews mit den jungen Männern, Fragmente von Medienberichten sowie nachge-



stellte Spielszenen, die die Reise sowie die Inhaftierung bebildern. Winterbottom hat kein ausgewogenes bzw. die politischen Meinungen ausgleichendes Dokument geschaffen, sondern ein ganz bewusst Partei nehmendes Plädoyer für die Einhaltung der Menschenrechte.



Großbritannien 2006

Buch und Regie: Michael Winterbottom, Mat Whitecross
Darsteller: Shahid Iqbal, Jacob Gaffney, Arfan Usman, Rizman Ahmed

Mittwoch, 21. März 2007

Volver – zurückkehren



Ein Heer spanischer Witwen putzt voller Hingabe auf einem Friedhof die Grabsteine ihrer Verstorbenen. Die wichtigste Botschaft des Films wird gleich zu Beginn etabliert: Die Frauen

überleben. Männer spielen in diesem rein weiblichen Universum keine Rolle. Zwischen einem Arbeiterviertel von Madrid und einem Dorf in La Mancha, der Heimat Don Quijotes und Pedro Almodóvars, sind drei Generationen von Frauen in eine Familientragödie verstrickt: In Madrid schufftet Raimunda, um sich und ihre pubertierende Tochter Paula durchzubringen, ihre Schwester Sole betreibt in ihrer Wohnung einen illegalen Friseursalon. In der Provinz kümmert sich die krebserkrankte Augustina um eine Nachbarin, die Tante von Raimunda und Sole. Die alte Dame stirbt bald, dafür erscheint der Geist von Irene, der Mutter der Schwestern, die vor Jahren bei einem Brand ums Leben gekommen war. Perfekt inszeniert Almodóvar diese bei-



nahe surrealistisch anmutende Grundidee, das Hin und Her zwischen Leben und Tod. Er meistert die Fallhöhe zwischen grotesker Komik und Melodram auf großartige Weise. Der Tragik

der Figuren verleiht er eine Leichtigkeit und Würde, die im zeitgenössischen Film ihresgleichen sucht. Ein meisterhafter Film über den Tod, der das Leben feiert.

Spanien 2006

Regie/Buch/Produzent: Pedro Almodóvar
DarstellerInnen: Penélope Cruz, Carmen Maura, Lola Dueñas, Blanca Portillo, Yohana Cobo, Chus Lampreave, Antonio De La Torre, Carlos Blanco, Isabel Díaz